

14/6 19⁰⁰

Retz

Dominikanerkerche / dominikánský kostel

Quartetto di Cremona

Cristiano Gualco,

Paolo Andreoli / Violine / housle

Simone Gramaglia / Viola

Giovanni Scaglione / Violoncello

Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren
und Helfer für ihre Unterstützung.
Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Agape-Mahl statt.

Srdečné podĕkování všem sponzorům
a pomocníkům za jejich podporu.
Po skončení koncertu probĕhne společenské setkání
s drobným pohoštěním.

In Zusammenarbeit mit / Ve spolupráci

Hudební
festival
Znojmo


Probus
Die Welterbottel der Generali

 GENERALI

RETZER LAND
im Weinviertel

 RETZER
ERLEBNIS
KELLER


Hardegg

WEINGUT
Honsig


MÄHRISCHE-BOTSCHAFT-IM
WEINSCHLÖSSL

Klinger's
GÄSTEHAUS


Althof Retz
Landgut & Spa

Programm / program

Hugo Wolf (1860–1903)

Italienische Serenade für Streichquartett G-Dur

Italská serenáda pro smyčcové kvarteto G dur

Maurice Ravel (1875–1937)

Streichquartett F-Dur / Smyčcový kvartet F dur

Allegro moderato. Très doux

Assez vif. Très rythmé

Très lent

Vif et agité

Giuseppe Verdi (1813–1903)

Streichquartett e-Moll / Smyčcový kvartet e moll

Allegro

Andantino

Prestissimo

Scherzo. Fuga. Allegro assai mosso

Hugo Wolf (1860–1903) war ein Musiker von immenssem Talent und widersprüchlicher Natur. Er ist in der Musikgeschichte wahrgenommen als hartnäckiger und kompromissloser Gegner des „konservativen“ Johannes Brahms, als uneingeschränkter Bewunderer Richard Wagners und Anton Bruckners sowie als Freund Gustav Mahlers. Mit diesen Tendenzen hat er Musikkritiken geschrieben, scharf satirisch gegen eine, schönredend gegen die andere Richtung. Im Jahre 1887 hat er seine kritische Tätigkeit aufgegeben und entschlossen, sich voll der Komposition zu widmen. Im selben Jahre sind seine ersten Lieder im Druck erschienen und ist auch seine *Italienische Serenade* für Streichquartett entstanden, ein Werk, in dem die Anregungen, die die musikalische Jugend des Komponisten geprägt haben, ihren Ausdruck fanden.

Er wurde in der Stadt Slovenj Gradec im heutigen Slowenien geboren. Damals hieß sein Geburtsort Windischgrätz, Bestandteil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und war ein Schmelztiegel deutscher, slowenischer und italienischer Einflüsse; trotz Wolfs späterer Hinwendung zu Wagner ist die in seiner Kindheit entstandene Liebe zur italienischen Oper nicht verschwunden. Die *Italienische Serenade* in der Rondo-Form basiert auf einem heiteren, scherzhaften Thema, das in immer neuen Varianten wiederkehrt, unterbrochen von kurzen ernsteren Momenten; man kann sich leicht Musiker bei einem Ständchen unter dem Fenster einer bewunderten Schönen vorstellen, auch den sehnsuchtsvollen Gesang eines Liebhabers, der offensichtlich ignoriert wird. Die Musiker ziehen also weiter, um ihr Glück woanders zu versuchen. Im Jahre 1892 hat Hugo Wolf seine *Serenade* (so der ursprüngliche Titel) für kleines Orchester bearbeitet.

Das Schicksal von Hugo Wolf war tragisch. Im Jahre 1898 brach bei ihm eine psychische Erkrankung aus, die sich bereits zuvor angekündigt hatte, und er starb in einer Anstalt für Geisteskranke. Die *Italienische Serenade* wurde postum in zwei Orten fast gleichzeitig aufgeführt, die Fassung für Streichquartett am 19. Jänner 1904 in Wien durch Rosé Quartett (auf dem Programm zusammen

mit Antonín Dvořáks *Streichquartett G-Dur* op. 106) und die Orchesterfassung zehn Tage später in Graz.

Das einzige Streichquartett von **Maurice Ravel** (1875–1937) ist zwischen 1902/1903 entstanden, noch zu der Zeit, als Ravel privat bei Gabriel Fauré studiert hat, denn nachdem er beim Wettbewerb um den Prix de Rome – ein Stipendium des Pariser Konservatoriums – gescheitert war, hat er die Schule offiziell verlassen. In den in dieser Zeit komponierten Werken hatte er bereits seine eigene musikalische Sprache gefunden. Das *Streichquartett F-Dur*, das er „à mon cher maître Gabriel Fauré“ widmete, wurde zu einem Meilenstein. Das Quartett war Ravels bislang umfangreichste Partitur; zugleich stellte das Werk auch eine persönliche Herausforderung dar: Der Komponist wollte eine Parallele – oder ein Gegenstück – zu Claude Debussys *Streichquartett in g-Moll* schaffen. Ravel hat das Quartett als die „Hochschule“ der Komposition verstanden, sein Ziel war es, ein Werk nach strengen Regeln zu schaffen, das gleichzeitig ganz und gar sein eigenes sein sollte. Ravels Musik ist transparent, sie zeichnet sich stets durch eine raffinierte Arbeit mit Klang und Rhythmus aus, in der die Einflüsse der Tänze der Basken, den Bewohner Zentralspaniens, der Heimat von Ravels Mutter, unüberhörbar sind.

Der Komponist sagte zu seinem Werk: „Mein Quartett entspricht dem Wunsch nach musikalischer Konstruktion, der zweifellos unzulänglich realisiert ist, aber viel klarer erscheint als in meinen vorhergegangenen Kompositionen.“ Das Werk wurde am 5. März 1904 uraufgeführt und hat wuedersprüchliche Reaktionen hervorgerufen. Eine begeisterte Reaktion erhielt Ravel von Claude Debussy, der ihm schrieb: „Im Namen der Götter der Musik und in meinem eigenen Namen: Ändern Sie nichts an Ihrem Quartett!“ Die verknöcherten Juroren des Prix de Rome schlossen Ravel erneut vom Wettbewerb aus, was diesmal einen Skandal auslöste und zum Wechsel in der Position des Direktors des Konservatoriums führte; sein Nachfolger wurde Gabriel Fauré. Für Ravel bedeutete diese ganze Angelegenheit den Beginn einer eigenständigen, einzigartigen Karriere.

Giuseppe Verdi (1813–1903) hat mit seinen Opern zweifellos die Geschichte des Musiktheaters des 19. Jahrhunderts mitgeprägt. Abgesehen vom *Requiem* und einigen weiteren geistlichen Werken widmete er sich keinen anderen Kompositionsgattungen, und das *Streichquartett e-Moll* bildet in seinem Schaffen eine absolute Ausnahme. Er ist am Rande entstanden, wie sich der Komponist später ausgedrückt hat, „nei momenti di ozio“ (in Momenten der Muße)“. Im Jahre 1872 weilte Verdi in Neapel, um eine Neueinstudierung seines *Don Carlos* sowie die Erstaufführung von *Aida* zu überwachen. Die Proben zur *Aida* mussten jedoch wegen Krankheiten der Sängerinnen der Titelrolle und der Amneris mehrmals aufgeschoben werden. Am 1. April 1873, zwei Tage nach der *Aida*-Premiere, wurde das Quartett im privaten Kreis von Musikern des Konservatoriums in Neapel uraufgeführt, eine weitere Privataufführung fand am 1. Juni 1876 in Paris statt und erst dann willigte Verdi eine öffentliche Aufführung ein, die am 6. Juni 1876 im Théâtre italien in Paris stattfand; die 1. Violine spielte Camillo Sivori, ein Schüler Paganinis.

Obwohl Verdi die Gattung des Streichquartetts etwas übertrieben als „eine Blume, die außerhalb des italienischen Klimas gewachsen ist“ bezeichnete und über sein Werk sagte, er wisse nicht, „ob es schön oder hässlich sei, aber es sei ein Quartett“, war er dennoch stolz auf das Werk. Nicht umsonst hat er es 1877 in einer Orchesterfassung auf das Programm des Niederrheinischen Musikfestivals durchgesetzt, seiner einzigen Teilnahme an dieser Musikveranstaltung. Als Vorbild dienten ihm die Quartette von Haydn, Mozart und Mendelssohn, die Verdi in seiner Privatbibliothek besaß. Dies zeigt sich in der Art der thematischen Gestaltung und dem Einsatz von Kontrapunkt; sein eigenständiger Ansatz wird in der unkonventionellen Formgebung deutlich. Der dritte Satz kann bereits als Scherzo gelten, gefolgt von einem Satz, der direkt als Scherzo bezeichnet ist, dessen Fuge eine Vorahnung der berühmten Burleske aus Verdis letzter Oper *Falstaff* andeutet.

Vlasta Reittererová

Hugo Wolf (1860–1903) byl hudebníkem ohromného talentu a rozporuplné povahy. Historií je vnímán jako zarputilý a nesmlouvavý odpůrce „konzervativního“ Johanna Brahmsa, jako bezvýhradný obdivovatel Richarda Wagnera a Antona Brucknera a jako přítel Gustava Mahlera. V těchto intencích psal hudební kritiky, břitce satirické vůči jednomu směru a pochlebovačně obdivné k druhému. Roku 1887 kritické činnosti zanechal a rozhodl se věnovat plně kompozici. Téhož roku vyšly tiskem jeho první písně a ve stejném roce zkomponoval *Italskou serenádu* pro smyčcový kvartet, v němž jsou spojeny prvky formující skladatelovo hudební mládí.

Narodil se ve městě Slovenj Gradec v dnešním Slovinsku. Tehdy se jeho rodiště jmenovalo Windischgrätz, bylo součástí Rakousko-uherské monarchie a stýkaly se v něm vlivy německé, slovinské a italské; přes Wolfův pozdější příklon k Wagnerovu směru láska k italské opeře, utvořená v dětství, nezmizela. *Italská serenáda* v rondové formě je postavena na odlehčeném žertovném tématu, které se vrací ve stále nových podobách, prostřídáno chvilkovými vážnějšími zastaveními. Snadno si lze snadno představit muzikanty při zastaveníčku pod oknem obdivované krásky a zpěv roztouženého zamilovaného, který je však zřejmě ignorován. Hudebníci tedy táhnou dál, aby se o úspěch pokusili jinde. Roku 1892 upravil Wolf svou *Serenádu* (jak zněl původní název) pro malý orchestr.

Osud Hugo Wolfa byl tragický. Roku 1898 u něj propukla duševní choroba, která se již dříve ohlašovala, a zemřel v ústavu pro duševně choré. *Italská serenáda* zazněla posmrtně na dvou místech téměř současně, verze pro smyčcový kvartet 19. ledna 1904 ve Vídni v provedení Roséova kvarteta (v programu spolu se *Smyčcovým kvartetem G dur* op. 106 Antonína Dvořáka) a orchestrální verze deset dní nato ve Štýrském Hradci.

Jediný smyčcový kvartet **Maurice Ravela** (1875–1937) vznikl mezi roky 1902/1903, ještě v době Ravelova soukromého studia u Gabriela Faurého, neboť poté, co Ravel neuspěl v soutěži

o Římskou cenu (stipendium udělované pařížskou konzervatoří), oficiálně školu opustil. V dílech, která vznikla v tomto období, si už našel vlastní hudební jazyk. *Smyčcový kvartet F dur*, věnovaný „à mon cher maître Gabriel Fauré,“ se stal mezníkem. Představoval dosud nejobsáhlejší Ravelovu partituru, zároveň dílo znamenalo osobní výzvu: skladatel jím chtěl vytvořit paralelu – či protějšek – ke *Smyčcovému kvartetu g moll* Clauda Debussyho. Ravel považoval kvartetní tvorbu za „vysokou školu“ kompozice a kladl si za cíl vytvořit skladbu podle přísných pravidel, současně však být zcela svůj. Ravelova hudba je průzračná, vždy vyniká vytríbenou prací se zvukovou a rytmickou stránkou, v níž jsou nepřeslechnutelné vlivy tanců Basků, obyvatel středního Španělska, odkud pocházela Ravelova matka.

Ke svému dílu skladatel sdělil: „Můj kvartet je výsledek přání po hudební konstrukci, nepochybně realizovaný jen nedostatečně, přesto se mi jeví zřetelnější než v mých předchozích pokusech.“ Dílo bylo poprvé uvedeno 5. března 1904 a vyvolalo rozporné reakce. Nadšené odezvy se Ravel dočkal od Clauda Debussyho, který mu napsal: „Ve jméně bohů hudby a mém vlastním jméně, nic na svém kvartetu neměňte!“ Zaslíbení porotci pro udělení Římské ceny Ravela ze soutěže opět vyloučili, což tentokrát vyvolalo skandál a vedlo k výměně ředitele konzervatoře, jímž se stal Gabriel Fauré. Pro Ravela znamenala celá záležitost nástup samostatné, osobité dráhy.

Giuseppe Verdi (1813–1903) svým operním dílem nezpochybnitelně spoludefinoval dějiny hudebního divadla 19. století. Kromě *Requiem* a několika dalších duchovních skladeb se jiným kompozičním druhům nevěnoval a *Smyčcový kvartet e moll* tvoří v jeho tvorbě naprostou výjimku. Vznikl okrajově, jak se sám později vyjádřil, „z dlouhé chvíle“. Roku 1872 pobýval Verdi v Neapoli, aby dohlédl na novou inscenaci své opery *Don Carlos* a tamní první provedení *Aidy*. Zkoušky *Aidy* však musely být pro indispozice představitelk titulní role a role Amneris několikrát odloženy. Dne 1. dubna 1873, dva dny po premiéře *Aidy*, byl kvartet proveden v soukromém kroužku hudebníků neapolské

konzervatoře, k dalšímu soukromému provedení došlo 1. června 1876 v Paříži a teprve poté svolil Verdi k veřejnému provedení, které se uskutečnilo 6. června 1876 v pařížském Théâtre italien; první housle hrál Paganiniho žák Camillo Sivori.

Verdi sice s nadsázkou označil žánr smyčcového kvartetu za „květinu vyrostlou mimo italské klima“ a o svém díle prohlásil, že neví, zda „je krásné nebo ošklivé, ale je to kvartet“, byl však na dílo hrdý. Ne nadarmo je roku 1877 prosadil v orchestrální úpravě do programu Dolnorýnského hudebního festivalu, své jediné účasti na tomto hudebním podniku. Ve své knihovně měl Verdi kvartety Haydna, Mozarta a Mendelssohna, které posloužily jako vzor. Projevuje se ve způsobu tematické práce a zapojování kontrapunktu, samostatný přístup je patrný v neortodoxní práci s formou. Už třetí větu je možno považovat za scherzo, po němž následuje věta jako Scherzo přímo označená, a její Fuga je předzvěstí proslulé burlesky z Verdiho poslední opery *Falstaff*.

Vlasta Reittererová



Quartetto di Cremona gehört bereits ein Vierteljahrhundert hindurch zu den bedeutendsten Streichquartetten ihrer Generation. Es wurde im Jahre 2000 an der Accademia Walter Stauffer in Cremona gegründet; die heutige Besetzung besteht seit 2002. Das Ensemble gastiert regelmäßig in den renommierten Konzertsälen und Festivals, neben des klassischen Repertoires widmet es sich auch der zeitgenössischen Musik. Seit 2011 leiten die Mitglieder des Quartetts Meisterkurse an der Accademia Stauffer, die in diesem Jahr auch als Partner unseres Festivals fungiert. Im Jahre 2019 hat das Quartett die Auszeichnung der Borletti Buitoni Trust-Stiftung für seinen ständigen Beitrag zur Förderung der Kammermusik in Italien und auf der ganzen Welt erhalten. Die Künstler sind Ambassadors des internationalen Projekts *Friends of Stradivari* und Ehrenbürger von Cremona.

Die umfassende Diskografie des Quartetts wurde im vorigen Jahr um die Aufnahme der *Kunst der Fuge* J. S. Bachs für Label Orchid Classic bereichert. Nach der Feier zum 25. Jahrestag seiner Gründung geht die intensive internationale Wirkung des Quartetts weiter, unter anderem trat es in Tel Aviv, Rovigo, Solomea, Nizza auf und unternahm eine Tournee in den Niederlanden. Es folgten Konzerte in Leiden, Halifax, Triest und Rom. Das Ensemble entwickelt auch weiter seine pädagogische Tätigkeit: vor einer Woche hat es Meisterkurse an der Kunstuniversität Graz geleitet. Der Bratschist der Ensembles ist in diesem Jahr einer der Dramaturgen unseres Festivals und gleichzeitig Lehrer in dessen Meisterklassen, die von 16/6 bis 18/6 in Kroměříž stattfinden; nach der Registrierung in der Festivalkanzlei werden die Meisterkurse für die Öffentlichkeit passiv zugänglich.

Quartetto di Cremona patří již čtvrt století k nejvýraznějším smyčcovým kvartetům své generace. Soubor vznikl v roce 2000 na Accademia Walter Stauffer v Cremoně; od roku 2002 do dneška vystupuje v nezměněném obsazení. Je pravidelným hostem předních světových koncertních sálů a festivalů a vedle klasického kvartetního repertoáru se věnuje také soudobé hudbě. Od roku 2011 členové souboru vedou mistrovské kurzy kvartetní hry na Accademia Stauffer, která je od letoška partnerem našeho festivalu. V roce 2019 obdrželo kvarteto ocenění od nadace Borletti Buitoni Trust za trvalý přínos k propagaci komorní hudby v Itálii i po celém světě. Umělci kvarteta jsou ambasadory mezinárodního projektu *Friends of Stradivari* a stali se čestnými občany Cremony.

Bohatá diskografie kvarteta se v loňském jubilejním roce rozrostla nahrávkou Bachova *Umění fugy* pro label Orchid Classic. Po oslavách 25. výročí založení pokračuje Quartetto di Cremona i v této sezóně v intenzivní mezinárodní činnosti a vystoupilo mimo jiné v Tel Avivu, Rovigu, Solomeu, Nice a na turné v Nizozemsku, následovaly koncerty v Leidenu, Halifaxu, Terstu či Římě. Kromě toho soubor nadále rozvíjí také svou pedagogickou kariéru: před týdnem vedl mistrovské kurzy na Univerzitě umění ve Štýrském Hradci.

Violista souboru Simone Gramaglia je jedním z dramaturgů letošního ročníku našeho festivalu a zároveň vyučujícím na festivalových mistrovských třídách, které proběhnou ve dnech 16/6 – 18/6 v Kroměříži a které jsou po registraci ve festivalové kanceláři otevřené i pro publikum.